Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

209 (15.9.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1, Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 209. Ettlingen, Donnerstag den 15. September **1904.**

Tagesneuigkeiten.

— Frankreich. Präsident Loubet empfing gestern die Bürgermeister eines Kantons und erklärte in einer Ansprache, er werde alle Hingebung, deren er fähig sei, dem Lande widmen, in der Erwartung, daß er in 16 Monaten sich der Ruhe werde hingeben können, auf die er Anspruch habe.

P. Karlsruhe, 14. Sept. (Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 13. September.) Eine von der Handelskammer veranstaltete Umfrage, betr. die Ausprägung von Dreimarkstücken, hat ergeben, daß im Kammerbezirke ein allgemeines dringendes Bedürfnis hierfür nicht vorliegt. Die Ein-, Zwei- und Fünfmarkstücke erscheinen vollständig ausreichend, sofern nur diese Münzen dem Verkehr in ausgiebigen Mengen zugeführt werden und besonders das Fünfmarkstück eine handlichere Form erhält. Ein Dreimarkstück auszuprägen und dann das Zwei- oder Fünfmarkstück zu beseitigen, wäre nicht erwünscht. Mißlich wird es auch empfunden, daß ein neues Dreimarkstück in der vom Reichstage beschlossenen Form zu Verwechselungen mit dem Zweimarkstück führen könnte. Die Handelskammer spricht sich deshalb gegen die Ausprägung von Dreimarkstücken und für eine handlichere Gestaltung des Fünfmarkstückes aus. — Bezüglich des Entwurfs einer neuen Maß- und Gewichtsordnung wird u. a. beschlossen, für die Beibehaltung des Viertelliter sowie für die Zulassung von Gewichtsstücken zu 125 g und 250 g einzutreten. Es soll ferner eine Nacheichungsfrist von 5 Jahren für Weinfässer mit einem Raumgehalte bis zu 300 Liter und eine solche von 2 Jahren für Flüssigkeitsmaße, Gewichte und Wagen (für eine größte zulässige Last bis ausschließlich 3000 kg) befürwortet werden. Von einer Nacheichung gläserner Meßgeräte sollte nach Ansicht der Handelskammer ganz abgesehen werden. Die in dem Entwurfe vorgeschlagene wahlweise Bezeichnung „Neuzentner" neben „Doppelzentner" für eine Gewichtsmenge von 100 kg vermag die Handelskammer nicht zu befürworten. Sehr sympathisch begrüßt wird es, daß die in der Maß- u. Gewichtsordnung vom 17. August 1868 vorgesehene Freizügigkeit der Meßgeräte nunmehr auch auf Bayern ausgedehnt werden soll; die Handelskammer ist hierfür schon seit Jahren, besonders im Interesse des badischen Weinhandels eingetreten. — Die Handels- u. Gewerbekammer zu Ludwigshafen hat bei ihrer Staatsregierung beantragt, es möchte die Bestechung von Angestellten zu dem Zwecke, dieselben zu einer Bevorzugung der Waren des Geschenkgebers vor den Waren der Konkurrenz zu veranlassen, mit krimineller Strafe bedroht werden. Mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um einen vielfach beklagten Uebelstand handelt, soll diese Anregung unterstützt werden. — Von der Handelskammer für das Herzogtum Anhalt ist die Anregung ergangen, daß die Telegraphenverwaltung für die durch Verlust oder Entstellung von Telegrammen entstandenen Nachteile haftbar gemacht werden sollte. Die diesseitige Kammer vermag sich von einem derartigen Schritte keinen Erfolg zu versprechen; auch sind aus ihrem Bezirke Klagen über Verstümmelung von Telegrammen nur selten laut geworden.

Rußlands Gebet um Sieg.

Nach dem Bureau Reuter lautet der Text des Gebetes, das nach Anordnung der heiligen Synode im ganzen Reich für die russische Armee gebetet werden soll, folgendermaßen: „Obgleich unwürdig, flehen wir Dich an, der Du stark bist in der Schlacht, uns zu helfen, und wir bitten Dich demütig, unsere Waffen in Deinen Dienst zu nehmen. Gieb der Christus liebenden Armee Sieg und ermögliche ihr, den Feind zu unterwerfen. Strecke Deine Hand aus aus der Höhe und rühre die Herzen des Feindes, daß er sich Dir, dem Gotte des Friedens, der alle Kreatur liebt, ehrfürchtig beuge. Stärke uns mit deiner Macht. O, Du Verteidiger des orthodoxen Glaubens, sende Deine Pfeile und verdamme den Feind. Triff sie wie der Blitz und liefere sie aus in die Hände Deiner getreuen Truppen(!). Du, der Du dem Moses Gehör gabst, segne des Kaisers Tun, vermehre seinen Ruhm, festige sein Reich mit Deiner allmächtigen Hand. Erhalte seine Armee, sende Deine Engel, um seine Truppen zu stärken, und gib ihnen das Heil. Sende Frieden auf uns herab. Möge Dein unsichtbarer Finger Deine Diener verteidigen und ihnen den rechten Weg zeigen. Vergib ihnen ihre Sünden und verleih ihnen eine Krone des Ruhmes. Gewähre dem Zaren ein friedliches Leben und Gedeihen. Erfülle seine Wünsche und stürze seine Feinde". Das Gebet ruft dann die Jungfrau Maria an und schließt mit der Bitte um ewige Ruhe für alle diejenigen, die ihr Leben für ihren Glauben und ihr Vaterland dahingegeben haben. — Die russischen Popen haben doch recht seltsame Vorstellungen von unserm allgütigen Herrgott!

Marschall Oyama.

Ueber den japanischen Marschall Oyama teilt der Redakteur der „Republique", Edmond Claris, einige nicht uninteressante Erinnerungen mit. Oyama, der jetzt 60 Jahre alt ist und einer alten japanischen Offiziersfamilie entstammt, wurde als 26jähriger Hauptmann von seinem Onkel, der damals Kriegsminister

---

18) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

„Sie hören ja, daß ich es nicht glaube," antwortete der Landrat gereizt, er ärgerte sich über den Mangel an Vertrauen, der ihm so deutlich entgegentrat. „Hallern muß noch lange warten, ehe er heiraten kann, und auf einen Bund in der Stille einzugehen, ist Kornelie von Marinitzka viel zu stolz, das bietet ihr der Verehrer auch garnicht an, dazu kennt er sie zu gut. Aber daß es ein gegenseitiges Gernmögen ist, unterliegt doch, nach dem was wir heute sahen, keinem Zweifel mehr. So, da wären wir am Schloßtor von Golyn angelangt. Benutzen Sie Ihre Zeit gut, stechen Sie den Baumeister aus, ich habe Sie zur rechten Zeit in Kenntnis gesetzt."

„Wollen Sie nicht mitkommen?" fragte Doktor Kurze und kletterte etwas schwerfällig vom Wagen.

„Ich danke. Habe auch gerade jetzt nicht Lust, die Marinitzka wiederzusehen, nun, wo sie über mich triumphiert. Dieses Steinbild von einem Frauenzimmer! Das geht bis zum Kaiser, aber es gibt nicht nach! Unerhört!" Der alte Herr redete sich in hellen Zorn.

„Angenehme Aussichten, für den Zukünftigen dieser Dame, sollte sie noch eine Ehe schließen!" lachte der Doktor höhnisch auf und betrat den Schloßhof; der Landrat fuhr weiter. „So, nun habe ich ihr hierdurch hoffentlich eine Unannehmlichkeit bereitet," murmelte er, „es sollte mich freuen. Wenn der alte Doktor als Freier für die junge Nichte auftritt, muß sie sich doch ärgern und sich womöglich mit ihm erzürnen, er war sonst noch ihr Freund; aber Kurze führt seltsame Reden, sollte er wirklich in Schloß Golyn Rechte haben? Warum hat er sie denn nicht eher geltend gemacht? Ach! es mag wohl nicht wahr sein, er hat sich nur interessant machen wollen, aber jetzt habe ich ihn doch ernstlich aufgerüttelt. Wenn meine Tochter den Baumeister nicht bekommt, die Marinitzka soll ihn auch nicht haben!" Zufrieden setzte der alte Herr seinen Weg fort.

Kornelie hatte ihre Hand sofort aus der des jungen Mannes gezogen als sie den Wagen bemerkte. „Der Landrat!" sagte sie. „Er mag sich wohl jetzt nicht gerade über uns freuen."

„Kommt er zu Ihnen?" fragte Hallern.

„Das kann ich mir nicht denken; aber Doktor Kurze saß auf dem Wagen, dieser wird uns besuchen wollen, er kommt öfter; das ist eigentlich schade!" — Sie brach ab, dann fuhr sie artig fort: „Tante läßt Sie bitten, Herr von Hallern, heute unser Gast zu sein. Heute werden Sie doch kommen können." Sie lächelte.

Hallern errötete leicht, dann verbeugte er sich: „Mit Vergnügen! Wenn Sie gestatten, bin ich in spätestens zwei Stunden da und kann dann etwas länger bleiben; meine Leute sind eingeübt und ich brauche sie nicht stets zu beaufsichtigen; daß ich sehr gern komme, wissen Sie."

„Also auf Wiedersehen!" entgegnete das schöne Mädchen und reichte ihm die Hand.

In der Ferne ertönte Gesang, quer über die Felder schritt ein Mann mit bloßem Haupte;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

war, nach Europa geschickt, um seine Ausbildung zu vervollständigen und wissenschaftlichen Studien obzuliegen; als er in Paris ankam, war der deutsch-französische Krieg ausgebrochen; Oyama kam gerade noch recht, um das Elend der Belagerung von Paris und die Greuel des Kommune-Aufstandes aus der Nähe mit anzusehen. Dann zog sich der junge Japaner nach der Universität Genf zurück, wo er seine Studien mit Eifer aufnahm; bei dem Vater Claris, einem nach der Schweiz geflüchteten Mitglied der Pariser Kommune, nahm Oyama 1874 und 1875 französischen Sprachunterricht; bei dem russischen Flüchtling Leo Metschnikow, der damals Elisee Reclus bei der Abfassung seiner Universalgeographie als Mitarbeiter unterstützte, nahm der Japaner naturwissenschaftlichen Unterricht. Eines Tages machte jemand Oyama darauf aufmerksam, wie ungewöhnlich es nach europäischer Anschauung sei, daß er, ein Aristokrat und eingefleischter Militär, zwei Revolutionäre zu Lehrern habe. „Für uns Japaner," antwortete Oyama, „hat das keinen Wert; sie sind Flüchtlinge, weil sie unterlegen sind; hätten sie gesiegt, so würden ihre Gegner mich an ihrer Stelle unterrichten!" Metschnikow begleitete Oyama später nach Japan und arbeitete fünf Jahre an der Organisation des Unterrichtswesens mit; doch kehrte er dann krank nach Genf zurück und starb wenige Monate nachher. Oyama war in Genf sehr fleißig; trotz der ihm zu Gebote stehenden reichen Mittel blieb er mitten in dem freien und lebensfrohen Studentenleben doch sehr nüchtern und sparsam; die Unterrichtsstunden bezahlte er mit 1 Fr. 50 Centimes und wenn er verhindert war, sie zu nehmen, so versäumte er nie, selbst die 4 Treppen zur Wohnung Claris hinaufzuklettern, um sie abzusagen. Im Jahre 1882 kehrte Oyama nach Frankreich zurück als Führer einer militärischen Mission; er besuchte bei dieser Gelegenheit auch seinen alten Lehrer, dem unterdessen die Amnestie die Rückkehr nach Paris möglich gemacht hatte.

Lokales.

σ Ettlingen, 15. Sept. Nächsten Samstag abend veranstalten die hiesigen Studenten einen Fackelzug mit Musikbegleitung.

-e. Ettlingen, 15. Sept. (Eingesandt.) Im Anschluß daran, daß die Direktion der Albtalbahn den Namen der Station Meßplatz in „Karlsruhe Festplatz" umgetauft hat, meint ein Artikler in der „Bad. Landeszeitung": Mit noch mehr Grund hätte man auch die Station Holzhof etwa „Stadtpark" benennen können, weil der Holzhof der Stadt Ettlingen schon seit mehr als 20 Jahren sich an der Straße nach Durlach befindet." Kann man zwar diese Begründung an und für sich etwas naiv finden, da doch so und so viel Plätze in anderen Städten mit Recht den Namen ihrer vergangenen Bedeutung beibehalten, so muß man trotzdem dem Ruf für Abschaffung der Bezeichnung „Holzhof" beistimmen. Denn es ist sicher, daß ein Fremder bei diesem Namen nicht den Begriff einer in der Stadt gelegenen Station, sondern eher die falsche Vorstellung eines hinter der Stadt, eben bei einem Holzhof gelegenen Haltepunktes gewinnt. Für die vorgeschlagene Bezeichnung „Stadtpark" kann man aber nicht eintreten, denn dieses großsprecherische Wort dürfte zumal bei unsern Residenznachbarn nur Spott hervorrufen. Dort ist doch wahrlich kein Park und wird auch nie einer dort entstehen; es sind nichts als gewöhnliche Anlagen deren bescheidene Größe noch nicht einmal den Namen „Stadtgarten" rechtfertigt. Solange sich keine bessere Bezeichnung findet als „Stadtpark" oder auch nur „Stadtgarten", wollen wir lieber bei unserm „Holzhof" bleiben, denn es ist besser, der Fremde habe nach diesem unpoetischen Wort durch hübsch unterhaltene Anlagen eine angenehme Enttäuschung, als daß sich gleich bei seinem Eintritt in unsere Stadt ein spöttisches Lächeln über den „Ettlinger Stadtpark" um seine Lippen legt. — Die am Schlusse des Artikels beantragte Herabsetzung des Rückfahrpreises von 50 auf 30 Pfg. findet natürlich allseits lebhaften Beifall. Möge doch von einflußreichen Stellen mit allem Eifer darauf hingearbeitet werden, daß dieser berechtigte Wunsch sich endlich erfüllt.

Aus dem Amtsbezirk.

* Malsch, 13. Sept. In den nächsten Wochen werden im hiesigen Schulhause zu den vorhandenen acht Lehrsälen noch zwei weitere Lehrsäle für die Industrieschule errichtet werden und ebenso auch ein Konferenz-Zimmer für das Lehrerpersonal. — In Sachen unserer Kirchenrestaurierung sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß die Arbeiten nun bald zur Ausschreibung kommen.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 14. Sept. Der Stadtrat beantragt bei dem Bürgerausschuß die Zustimmung zu einem Anlehen von 200 000 Mark für Herstellung des Gutenbergplatzes zu einem Marktplatz für die Weststadt und Errichtung eines monumentalen Brunnens auf demselben. Für letzteren sind 50 000 Mk. veranschlagt.

* Mannheim, 14. Sept. Den Bezirksrat in Schwetzingen beschäftigte gestern abermals der Einspruch gegen die Giltigkeit der Gemeinderatswahl in Friedrichsfeld. Die Verhandlung kam zu keinem Resultat. Den von den Vertretern beider Parteien, Rechtsanwalt Rosenfeld als Kläger und Rechtsanwalt Dr. Katz für die gewählten Gemeinderäte, gestellten Beweisanträgen wurde stattgegeben und die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Heidelberg, 14. Sept. Erhängt aufgefunden wurde gestern der Schuhmacher Ph. Reinhardt von hier. Der Genannte war der Meinung, er sei der Haupterbe der Reinhardtschen Millionen-Erbhaft. Als aber der Millionensegen ausblieb, und die Subsistenzmittel immer knapper wurden, machte er seinem Leben mit dem Stricke ein Ende.

— Oberbühlertal 10. Sept. Heute mittag wollte Briefträger Fritz von hier die Post von Sand nach Bühlerthal bringen. Auf dem Wege bekam das Pferd, das an den Postwagen gespannt war, die Kolik und wollte nicht mehr laufen. Der Postbote stieg ab, um das Pferd zu führen. In demselben Moment fiel das Pferd um, überschlug sich und fiel mit dem Wagen die hohe Böschung hinab. Der Briefträger wurde an eine Tanne geworfen, hat aber keinen größeren Schaden genommen.

— Ein empfindlicher Wagenmangel hat sich in den letzten Wochen im Eisenbahnbetrieb infolge des sehr beträchtlichen Spätjahrsverkehrs wieder fühlbar gemacht. Die Großh. Eisenbahnverwaltung sieht sich nach der „Karlsr. Ztg." daher gezwungen, mit Wirkung vom 15. September d. J. an die Ladefristen für solche Wagenladungsgüter, welche a) auf Privatgleisen oder b) auf Lagerplätzen und an Lagerhallen, die an einem Bahngleis liegen und einer bestimmten Person (Firma) zur ausschließlichen Benützung dienen, oder c) unmittelbar vom Schiff auf Eisenbahnwagen oder umgekehrt ver- und entladen werden, bis auf weiteres auf fünf Stunden festzusetzen. Die Eisenbahnverwaltung hofft durch diese Maßregel in Verbindung mit dem weiter von ihr zur Beschleunigung des Wagenumlaufs und gleichmäßigen Verteilung der verfügbaren Wagen auf die Bedarfsstationen getroffenen Anordnungen eine wesentliche Besserung in der Wagenbereitstellung herbeizuführen. Dabei rechnet sie auf tunlichstes Entgegenkommen der Verkehrstreibenden, denen die Maßregel in erster Reihe wieder zugute kommt.

— Auch ein Grund. Um von dem Schulbesuch befreit zu werden, hat in Kallstatt bei

---

der Herbstwind strich durch sein volles, dunkles Haar. Sein ganzer Anzug war mit Blumen und Ranken geschmückt, des wilden Weines schön gefärbte Blätter schlangen sich phantastisch um die große, kräftige Gestalt. Einen Dornenstock trug er in der Hand, auch dieser war ganz mit grünen Ranken umwunden. Wie Bacchus, der Gott des Weines und der Lust, seinen Thyrsus jauchzend zur Höhe schwingt, so schwang der Fremde jauchzend und singend den grünberankten Dornenstock. Die Arbeiter hielten in ihrer Beschäftigung inne, als der Mann näher kam.

„Kommt er zu Ihnen?" fragte Hallern erstaunt.

„Ein armer Geisteskranker aus dem Dorf," antwortete Kornelie ruhig, sie hatte längst Karl Eberhard erkannt; aber ein Frösteln durchzog ihr Herz und über die eben noch so hellstrahlende Sonne des Glückes legte sich ein tiefer Schatten. Mit scharfem Blick musterte der Irrsinnige die beiden jungen Leute, dann sang er mit sehr wohlklingender Stimme:

„Und böte man mir Gold und Kronen,
Es wäre nichts nach meinem Sinn,
Im Hüttchen möcht' ich lieber wohnen
Wohl bei der schönen Schäferin."

„So verrückt ist er doch nicht, daß er das nicht merkt!" sagte einer der Unterbeamten, der recht gut wußte, was seinen jungen Vorgesetzten nach Golyn zog, und die anderen lachten.

„Das ist ja etwas Trauriges um so ein zerstörtes Leben;" bemerkte der Baumeister teilnehmend zu Kornelie, „welch ein hübscher, stattlicher Mann und wie schön er singt! Wie ist denn das gekommen?"

„Ich will Ihnen nachher erzählen, was ich davon hörte," antwortete sie ernst, seine Mutter teilte mir einmal die Gründe seiner Erkrankung mit, ob die alte Frau aber alles gesagt hat — sie brach ab.

„Schwerlich!" entgegnete Hallern, „die Angehörigen verschweigen in solchen Fällen, was sich irgend verschweigen läßt, denn fast immer liegt eigene Schuld zu Grunde."

„Oder die Schuld anderer!" dachte Kornelie, aber sie sprach diesen Gedanken nicht aus.

Karl Eberhard ging an einer Gruppe von Arbeitern vorüber, die auf ihre Werkzeuge gestützt, ihn betrachteten. Er achtete nicht auf sie und sang weiter:

„Mein Vöglein mit dem Ringlein rot
Singt Leide, Leide, Leide,
Es singt dem Täublein seinen Tod,
Singt Leide, Lei —"

„Komm mit!" kreischte ein junger Bursche aus der Arbeitergruppe und ahmte täuschend den schrillen Schrei des Käuzchens nach.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Unverbürgte Nachricht. Präsident Loubet soll in Folge der russischen Niederlagen ausgerufen haben: „Zarus, Zarus, redde mihi milliones!"

— Fein heraus. Kadett: „Iräßlicher, Jedanke, als Mädchen müßt ich noch kurze Röcke tragen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankental ein 6jähriges Bübcher das elterliche Anwesen angezündet. Der schulfeindliche jugendliche Brandstifter hat mit Streichhölzern einen an das Wohnhaus anstoßenden Schuppen in der Absicht angezündet, Schuppen und Haus in Asche zu legen. Befragt, warum er das getan habe, gab er an, daß er das Haus habe niederbrennen wollen, damit seine Schulbücher von den Flammen „kaput" würden und er nicht mehr in die Schule müsse.

— Alzey, 13. Sept. Heute nachmittag durcheilte die Nachricht von einem blutigen Familiendrama, das sich in dem Nachbarorte Erbes-Büdesheim zugetragen hat, unsere Stadt. Nach einem wiederholten, wegen Familienzwistigkeiten entstandenen heftigen Wortwechsel schoß der Altbürgermeister Lebert mit einem Revolver nach seinem Schwiegersohne, Hrn. v. Lengerke, der in Wiesbaden wohnt und sich z. Zt. mit seiner Frau, Geschäfte halber, im genannten Orte aufhält. Darauf zog dieser lt. „W. Z." ebenfalls einen Revolver und streckte seinen Schwiegervater durch einen Schuß tot nieder. v. Lengerke, der früher Oberleutnant war, aber den Dienst wegen gewisser Vorkommnisse quittieren mußte, wurde durch mehrere Schüsse in beiden Armen und Brust schwer verwundet. Nach einer späteren eingetroffenen Meldung soll Altbürgermeister Lebert, nachdem er seinen Schwiegersohn verwundet hatte, sich selbst erschossen haben.

— Der älteste Redner. Der älteste Redner Deutschlands ist der Stadtverordnete Schneider in Eberswalde, der jetzt 103 Jahre alt ist. Der alte würdige Herr, der in diesen Tagen der Eröffnung der Obstbau-Ausstellung in Eberswalde beiwohnte und dort noch eine Rede hielt, ist noch sehr rüstig. Er hat eine Reihe von Ehrenämtern inne, die er zur Zufriedenheit seiner Wähler verwaltet.

— Ein neuer Juwelendiebstahl. Wiederum wurde ein bedeutender Juwelendiebstahl in Paris ausgeführt, der große Aehnlichkeit mit dem vor einigen Wochen auf dem Boulevard Sebastopol ausgeführten Gaunerzuge hat. Diesmal haben sich die Diebe ebenfalls in einen Juwelierladen des Boulevards de Sebastopol eingeschlichen und sind, während sie das vorigemal den Weg durch die Decke des Ladens genommen hatten, durch eine in den Fußboden geschnittene Oeffnung hineingestiegen. Sie haben für etwa 80 000 Fr. Juwelen erbeutet; dagegen ist ihnen eine Kassette mit Diamanten im Werte von 300 000 Fr. entgangen. Man glaubt es mit den noch nicht aufgegriffenen Gaunern, die den ersten Diebstahl ausführten, zu tun zu haben.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 15. Sept. Die „Voss. Ztg." meldet aus Prag, Professor Sallaba, Lehrer an der technischen Handelsakademie, flüchtetete mit 200 000 Kronen Wechselschulden nach Amerika. Er hatte bekannte Persönlichkeiten, die für ihn gebürgt haben, ruiniert.

Hamburg, 14. Sept. Fürst Bismarck erhielt wegen heftiger Schmerzen mehrfach Morphiumeinspritzungen; er schlief am gestrigen Tage viel. Wie es heißt, wird Prof. v. Norden nicht nach Friedrichsruh zurückkehren können, da er eine Reise nach Frankreich antreten müsse. Dr. Reichert weilt ständig bei dem Kranken. Prof. Schwenninger ist noch nicht wieder eingetroffen.

Hamburg, 14. Sept. Der Kaiser ersuchte Prof. Schwenninger, wie der Hamburger Korrespondent erfährt, ihm fortlaufend über das Befinden des Fürsten Bismarck Nachricht zu geben. Angesichts des gänzlich hoffnungslosen Zustandes des Patienten hält Prof. v. Norden eine Rückkehr nach Friedrichsruh für unnötig.

Bozen, 15. Sept. Im Eggental stürzte der Baron Lichtenturn in eine Felsschlucht und ertrank.

Budapest, 15. Sept. Bei Veszper ist während einer Militärübung ein Luftballon infolge des heftigen Sturmes den festhaltenden Soldaten entrissen worden. Acht Soldaten wurden mit in die Höhe gezogen und stürzten nacheinander aus großer Höhe nieder. Zwei blieben zerschmettert tot liegen. Sechs wurden schwer verletzt.

Madrid, 15. Sept. Bei dem Direktor des Anarchistenblattes „El-Rebelde" wurde ein gewisser Cäsar Flores, gebürtig aus Cuba, verhaftet, der von Paris hierhergekommen war, und im Verdachte steht, daß er einen Anschlag auf eine hohe politische Persönlichkeit beabsichtigte. Bei dem Verhafteten wurden neun Dynamitpatronen und im Gepäck anarchistische Schriften gefunden.

Gibraltar, 14. Sept. Der Orientpacificdampfer „Ortona" meldet, er habe gestern um 5½ Uhr nachmittags auf 36° 42' nördlicher Breite und 8° 8' westlicher Länge einen russischen Kreuzer passiert, der gerade einen Offizier an Bord des Cardiffer Dampfers „Derwei" sandte.

London, 13. Sept. Die Ursache der Niedermetzelung der deutschen Mission in Neupommern war nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Melbourne die Durchpeitschung eines eingeborenen Dieners durch den Pater Rascher. Der Pater hatte dem Diener die Ehescheidung verweigert, worauf dieser gemäß den papuanischen Gebräuchen sein Weib tötete, sich die gewünschte neue Frau nahm und mit ihr zur Missionsstation kam. Dort wurde er von dem Pater durchgepeitscht. Er drohte darauf, die Missionare zu töten, eine Drohung, die er nun auch zur Ausführung gebracht hat. Die Leichen der getöteten Schwestern sind furchtbar verstümmelt.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 14. Sept. General Stössel meldet an den Kaiser unter dem 28. August neuen Stils: In der Nacht zum 27. August machten die Japaner um 3 Uhr früh während eines sehr heftigen Gewitterregens von neuem einen Versuch, unsere Stellungen auf dem linken Flügel sowie ein Fort und die Udjantschanberge anzugreifen. Der Angriff wurde auf allen Punkten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind unbedeutend; 3 Mann wurden getötet, 2 Offiziere und 98 Mann verwundet. Die Verwundeten sind alle geborgen und genießen eine sorgfältige Pflege. Die Leichen der Japaner wurden von uns fortgeschafft. Der Gegner hinderte uns aber daran und feuerte auf die unter der Flagge des Roten Kreuzes ausgesandten Sanitätssoldaten.

Petersburg, 14. Sept. Wie General Stössel an den Kaiser unter dem 2. Sept. ferner meldet, griff der Feind in der Nacht zum 2. September den Hohen und den Langen Berg, sowie die benachbarten Befestigungen an. Gleichzeitig beschoß die feindliche Artillerie sowohl diese Berge wie die genannten Befestigungen. Die vordersten feindlichen Schützenketten wurden durch Späher rechtzeitig bemerkt und auf die Schützenketten wie auf die Batterien des Gegners Feuer eröffnet. Die den Schützenketten folgende feindliche Kolonne geriet auf selbsttätige Flattermienen; viele flogen in die Luft. Nach einer Stunde war der Angriff der Japaner abgeschlagen. Auf russischer Seite sind 1 Offizier und 7 Mann verwundet.

Tokio, 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Marschall Oyama berichtet: Eine beträchtliche Abteilung der Russen bleibt südlich des Hunflusses zurück. Die Russen verschanzen die Höhen auf beiden Seiten des Liaoflusses bei Tieling.

London, 15. Sept. Die Abendblätter melden aus Tokio: Der Kriegsminister hat auf eine Anfrage Oyamas erklärt, daß 100 000 frische Truppen und 252 Kanonen zur Verstärkung der japanischen Mandschurei-Armee vor Ende September bereit sein werden.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 17 Grad C.

Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen**
Telephon Nr. 60.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehle ich meinen feuer- und einbruchsicher gebauten

Stahlpanzer.

Ich übernehme Wertpapiere zur Verwahrung als

offene Depots,

besorge die vollständige Verwaltung des Depositums und stelle den Hinterlegern alle Einrichtungen und Vorteile, welche eine regelmäßige Bankverbindung bietet, zur Verfügung.

In meinem Stahlpanzer vermiete ich eiserne Schrankfächer (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Geschlossene Depots

übernehme ich mit und ohne Wertangabe. Die Gebühr für die Uebernahme geschlossener Depots richtet sich nach dem dafür in Anspruch genommenen Raum und dem angegebenen Wert.

№ 209. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 209.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 17264. Die Dienststunden des Gr. Bezirksamts Ettlingen betr.

Die Dienststunden des Großh. Bezirksamts werden während der Wintermonate und zwar vom 16. September ab auf vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr festgesetzt.

Die Bürgermeister haben dies in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Ettlingen, 12. September 1904.

Großh. Bezirksamt: Dr. Asal.

Bekanntmachung.

Unteroffiziere, Gemeine der Pioniere, Eisenbahntruppen und hierfür geeignete Professionisten des Beurlaubtenstandes aller Waffen für die Schutztruppe Südwestafrika können sich bis zum 17. d. Mts. beim Bezirks-Kommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11, melden.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 17. September 1904, vormittags 9 Uhr,

werde ich in Ettlingen im Rathause

1 Vertikow, 1 Chiffonnier, 2 Kommode, 1 Kanapee, 1 Regulateur, 1 Ovaltisch, 2 Bilder, 1 Tischchen, 1 Handpritschen-

wagen, ca. 4 Ar Kartoffeln im Gewann Ferning neben Karl Rummel, 1 Nähmaschine
gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Ettlingen, den 15. September 1904.
Sprich, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 5667. Die Bestimmung des Kokspreises betr.

Angesichts der gestiegenen Kohlenpreise und der höheren Kokspreise in anderen Städten hat der Gemeinderat den **Kokspreis** für Großabnehmer (über 100 Zentner) auf 1 ℳ 05 ₰, für Kleinabnehmer auf 1 ℳ 10 ₰ per Zentner festgesetzt.

Ettlingen, den 13. September 1904.
Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Privat-Anzeigen.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem das

Gasthaus „zum Lamm“

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Führung **vorzüglicher Küche**, durch Verabreichung **nur reiner Naturweine** sowie feinstem hellen und dunklen Exportbier aus der Brauerei Huttenkreuz die volle Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erlangen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvollst
Wilh. Endisch „zum Lamm“.
Ettlingen, 15. September 1904.

Die Volksbank Ettlingen

e. G. m. b. H.
empfiehlt sich in

An- und **Verkauf** von **Staats-** und **Wertpapieren, Einlösung** von **Coupons,** ausländischen Geldsorten 2c.,
Annahme von **Geldern** zur Verzinsung je nach Kündigung zu **3, 3½** und **4** %,
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit, Gewährung von **Vorschüssen** und **Diskontierung** von **Wechseln,**
Vermietung einzelner **Tresor-Fächer** (Safes) behufs Aufbewahrung von Wertpapieren 2c.
zu den koulantesten Bedingungen.

Der Vorstand.

Kassenstunden: morgens von **8—12** und nachmittags von **3—5 Uhr.**

Besorgung von Rechtsangelegenheiten.
Vertretung bei Amtsgerichten.

Ratserteilung

J. Engelhardt,
Rechtsagentur,
ETTLINGEN,
Leopoldstrasse 294, am Holzhof.

Versicherungen.

Uebernahme von Verwaltungen.
Fertigung von Eingaben, Bittgesuchen 2c.

Tanzunterricht!

Der diesjährige Tanzunterricht beginnt am
15. September abends 8 Uhr
im Saale des Gasthauses zur „Sonne“.
Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.
Achtungsvoll
Karl Stößer, Tanzlehrer.

Reinigungs-Institut Ettlingen

empfiehlt sich zum Reinigen von
Schau-, Wirtschafts- und **Privatfenstern, Glasdächern, ganzer Gebäude**
sowie Abreiben und Wichsen von Parquettböden und Treppen.
Oelen und Lackieren der Böden. Reinigen ganzer **Wohnungen** und **Neubauten.**
Abwaschen von **Häusern, Façaden, Treppenhäusern, Saal-** und **Zimmerdecken, Roll-Läden, Küchen** 2c. bei billigster Berechnung.

Otto Rigort, Rheinstraße 149,
bei Kaufmann Frank.

Tafelbirnen und Weintrauben

hat zu verkaufen
Karl Springer,
Weinhandlung.

Ettlingen.

Die mir wohlbekannte Frau Sch. welche den **Regenschirm** vor dem Garten mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort wieder zurückzubringen, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

Ettlingen.

Maurer und Taglöhner

finden sofort Beschäftigung bei
Joh. Doldt, Maurermeister.

Ettlingen.

5 Zimmer-Wohnungen

im 2. und 3. Stock auf 1. Okt. oder später zu vermieten.
Apotheker Husemann.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nummer 136323.
R. Groppler, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstraße Nr. 97. 10560 b.

Ettlingen.
Ordentliches

Dienstmädchen

sucht zum 1. Oktober oder etwas später
Frau Storz, Villa Lorenz.

Ia. Limburgerkäse à **32 Pfg.**
Ia. fette Schweizerkäse à **65 Pfg.**
Halbfette Schweizerkäse à **42 Pfg.**
empf. v. 30 Pfd. an unter Nachnahme
Käser Sandtmann,
Aldingen bei Spaichingen.
(Stg. à 1620 g.)

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Fleischtaxe

für die Stadt Ettlingen vom 16. bis mit 30. September 1904 nach den schriftlichen Anmeldungen der hiesigen Metzger.

Namen der Metzger	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	½ Ko ₰	½ Ko ₰	½ Ko. ₰	½ Ko. ₰	½ Ko. ₰
Müller Julius	72	70	70	70/80	—
Reich Eduard	72	70	70	70	—
Williard Gebr.	70	70	64/70	70	50/64
Britsch Robert	72	70	70	70	60/80
Stein Eduard	—	70	70	76	—
Layer Herm.	70	70	70	70	—
Gäßler Martin	72	70	70	70	—
Morlock Karl	—	70	70	—	—
Machol Sigm.	—	70	—	—	—
Bauer Marie	72	70	70	70	—
Stein Adolf	—	—	70	—	—
Balzer Isidor	70	70	70	70	—

Ettlingen, den 15. September 1904.
Bürgermeisteramt.
Häfner.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.